

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	539
		<b>TOP:</b>	16
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	T
<b>Sitzungstermin:</b>	07.11.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Dr. Oediger (ASS)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Faßnacht / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben Stand der Planung, weiteres Vorgehen - mündlicher Bericht -</b>		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 04.07.2017, öffentlich, Nr. 266

Ergebnis: Zurückstellung

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-  
anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht.  
Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier-  
form angehängt.

Herr Dr. Oediger (ASS) stellt mithilfe einer Präsentation den Stand der Planung und das  
weitere Vorgehen in Bezug auf das Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben  
vor.

An die Historie zu diesem Thema und daran, dass man bei den Menschen in Zuffen-  
hausen im Wort steht, erinnert StR Hill (CDU). Er verweist auf den Haushaltsantrag sei-  
ner Fraktion und auf weitere Haushaltsanträge der anderen Fraktionen, um mit dem  
Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben in die Umsetzung zu kommen. Details  
zu diesem Konzept müssen seiner Ansicht nach mit dem Bezirksbeirat intensiv disku-  
tiert werden. Dessen Anregungen müssten darin Eingang finden oder zumindest bewer-  
tet werden.

StRin Munk (90/GRÜNE) unterstreicht, auch ihre Fraktion stehe zum Wort und habe folglich einen Haushaltsantrag gestellt. Dank der Vorschläge der Zuffenhäuser Bevölkerung konnte ein besserer Standort für die Biogasvergärungsanlage gefunden werden. Wichtig sei es nun, die Konzeption für den Hummelgraben umzusetzen, wofür Mittel notwendig sind, die im Haushalt zur Verfügung gestellt werden müssen. Insbesondere die Überquerung der Ludwigsburger Straße durch eine Brücke und der zuführende Panoramaweg Ost und West habe im ersten Schritt Priorität. Vorgebracht werden soll außerdem der Biotopverbund. Ihre Fraktion freue sich darauf, dass die Umsetzung möglichst bald erfolgt.

StRin Kletzin (SPD) erinnert an den SPD-Antrag für die Einstellung von Planungsmitteln zum letzten Doppelhaushalt. Sie freut sich über die vorgestellte Planung und sieht ebenfalls die Brücke über die Ludwigsburger Straße als besonders wichtig an. Sie lobt insbesondere die innovative Idee der Textilbetonbrücke und deren gelungene Gestaltung. Weiter betont sie ebenfalls die Notwendigkeit, endlich mit der Umsetzung der Planung zu beginnen und die Umsetzung in einem Stück durchzuziehen. Ihrer Meinung nach wird die Umsetzung des Konzepts auch zu einer Weiterentwicklung der Flächen in diesem Bereich führen. Erfreut ist die Stadträtin zu hören, dass auch die anderen Fraktionen Haushaltsanträge gestellt haben, sodass eine Zustimmung für die Einstellung der Mittel gesichert erscheine.

StR Zeeb (FW) bestätigt die Verpflichtung, bei den Bürgern vor Ort im Wort zu stehen. Er weist auf die Belastungen der Stadtbezirke Stammheim und Zuffenhausen hin und drängt ebenfalls darauf, ein deutliches Signal für beide Stadtteile zu setzen, indem man das Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben nun in die Umsetzung bringt. Abschließend bittet er um Überlassung der Präsentation und geht davon aus, dass das Projekt Eingang in eine Haushaltsvorlage der Verwaltung findet.

StR Dr. Schertlen (STd) fände neben den vorgestellten Punkten wertvoll, wenn es eine radfahrtaugliche Auffahrt auf den Panoramaweg weiter unten an der Ludwigsburger Straße geben würde. Darüber hinaus regt er an, im Bereich Stammheim (Priorität 3) mit der Bahn Gespräche zu führen mit dem Ziel, den Weg nicht durch die Senke zu führen.

Frau Rausch (ASS) antwortet, eine Brückenverbindung nach Süden auf der Ostseite der Ludwigsburger Straße sei insofern kompliziert, sowohl als die Topografie es nicht hergibt als auch, da man sonst noch stärker im Bereich der Friedhoffläche wäre. Bereits bei der vorgestellten Brückenvariante hatte man massive Probleme zu lösen, um nicht zu stark in den Betriebsbereich des Friedhofs zu kommen und die Friedhofsbesucher nicht zu stören. Würde man auf die Südseite ausweichen und dort eine Rampe legen, wäre die Störung noch größer - abgesehen von dem Eingriff in geschützte Biotope etc. Aus ihrer Sicht wird mit der jetzigen Wegeführung das Optimum erreicht. Die Brücke schließe optimal gen Norden an, Radfahrer die nach Süden abbiegen wollen, müssten jedoch eine Kurve fahren.

Was den Radweg in Stammheim angeht, so stimmt sie StR Dr. Schertlen zu, wonach es günstiger wäre, diesen im Bereich der Bahnböschung zu führen. Wenn die Priorität 3 weitergeplant werden sollte, werde man versuchen, eine solche Führung zu erreichen. Planungen auf Bahngelände seien jedoch generell nicht ganz einfach.

BM Pätzold trägt nach, der Bezirksbeirat Zuffenhausen habe zustimmend Kenntnis genommen von dem vorgelegten Entwurf und wünsche die komplette Umsetzung. Er sagt zu, die Präsentation wunschgemäß zu übermitteln und stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / de

## Verteiler:

- I. Referat StU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)  
Baurechtsamt (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)  
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
  3. BezÄ Sta, Zu
  4. Rechnungsprüfungsamt
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN